

Tribunal gegen die Troika

- am Beispiel Griechenland und der Zwangsräumungen in Spanien –

Für eine europäische Schuldenkonferenz und einen europäischen Sozialpakt statt Wettbewerbspakt

A: Politische Situation: „Window of Opportunity“

1. Fundamentale Infragestellung der Austeritätspolitik in Griechenland möglich:

Ende Feb. 2015 muss in Griechenland ein neuer Staatspräsident gewählt werden. Syriza, die griechische Linkspartei, wird einem Kandidaten der Regierung nicht zustimmen. Wenn die erforderliche Mehrheit im Parlament (180 von 300 Stimmen) fehlt, müssen Neuwahlen folgen. Es spricht einiges dafür, dass Syriza sie gewinnen wird. *Damit eröffnet sich zum ersten Mal die Chance, die Austeritätspolitik auf höchster EU-Ebene infrage zu stellen.*

Syriza fordert dann von der EU:

- **Ein Ende der Sparprogramme;**
- **Eine europäische Schuldenkonferenz: Einen Schuldenschnitt, so wie 1953 für Deutschland**
- **Einen europäischen New Deal – für die Finanzierung von Wachstum und Beschäftigung im europäischen Süden.**

2. Mit verschärfter Griechenlandhetze ist zu rechnen

Es ist vorauszusehen, dass die Regierungen in der EU, voran die deutsche, das zurückweisen werden, die deutsche Presse einen Aufschrei der Empörung inszenieren und die griechische Bevölkerung wieder massiv verleumden wird, wie kürzlich die Bildzeitung, die titelte: „Griechen reicher als wir.“

Für die Griechen ist das Wagnis, den Konflikt mit der herrschenden EU-Politik zu riskieren, aber die einzige Alternative zu dem jetzt verordneten Elend. Ob die Druckmittel einer Syriza-Regierung – die Einstellung von Zinszahlungen z.B. – für den neuen Weg reichen werden, ist nicht absehbar. Auf jeden Fall wird sich eine ganz neue Dynamik in Griechenland und anderen Ländern entfalten und die Alternativvorstellungen in die öffentliche Debatte tragen.

3. Enorme Bedeutung internationaler Solidarität

Somit ergeben sich ganz neue Möglichkeiten und Erfordernisse für eine europäische Solidarität. Von ihr wird der Durchbruch in Griechenland mit abhängen. Wir müssen uns unserer Verantwortung stellen und uns klar machen:

Mit dem Erfolg der griechischen Alternative steht auch unsere Perspektive auf dem Spiel.

4. Ideologische Bedeutung Griechenlands als Sündenbock

Griechenland dient für die neoliberale Schockstrategie einer radikalen Austeritätspolitik als Versuchskaninchen und zugleich als Sündenbock, auf den die Ängste und Aggressionen der verarmenden Mittel- und Unterschichten z.B. Deutschlands abgelenkt werden.

Der eigentliche Skandal, die europaweite Umverteilung von unten nach oben, wird damit aus dem öffentlichen Bewusstsein entfernt.

5. Gegenöffentlichkeit herstellen

Deshalb ist es so wichtig, eine Gegenöffentlichkeit zu erzeugen. Wir müssen

- die katastrophalen Folgen der Troikapolitik vor allem für Griechenland sichtbar machen ,
- zeigen, dass die Austeritätspolitik die Probleme verschärft und Europa die Zukunft nimmt,
- dass einzig ein solidarisches Europa Zukunft hat, in dem die Umverteilung umgekehrt und ein Solidarpakt in den europäischen Ländern und zwischen ihnen geschlossen wird.

Augenblickliche Situation

Es gibt ein **Rechtsgutachten** des Bremer Wissenschaftlers Prof. Fischer-Lescano, das die Rechtsverstöße der Troikapolitik untersucht. Das ist die rechtliche Grundlage.

Das Tribunal geht über das Aufzeigen von Rechtsverstößen hinaus und soll viel allgemeiner auf die Öffentlichkeit wirken, als es eine juristische Anklage kann. Die sozialen und humanitären Folgen der Austeritätspolitik von IWF und EU sowie der sie dominierenden deutschen Regierung und der willfährigen griechischen Regierung sollen dort einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das Tribunal soll die humanitäre Katastrophe und ihre Ursachen aufdecken: die neoliberale Politik.

Und schließlich soll das Tribunal deutlich machen, dass es zu dieser Politik Alternativen gibt, die sich in den verschiedenen Formen des Widerstands artikulieren und auf institutioneller Ebene in der Forderung bündeln:

„Europäische Schuldenkonferenz und Sozialpakt“.

B. Konkrete Ziele

A: Dokumentieren: Die Troikapolitik nimmt den Europäern ihre Zukunft

- **Eine politische Anklageschrift**, die der Öffentlichkeit, dem Europ Gerichtshof für Menschenrechte (?), dem EU Parlament und dem deutschen Bundestag zugänglich gemacht werden soll.
- **Ein Schwarzbuch**, das das Tribunal zusammengefasst dokumentiert.
- **Eine filmische Dokumentation**, die die Aussagen der Zeugen mit Bildern aus Griechenland und Spanien veranschaulicht.

B: Verabschiedung eines Manifests: Für eine europäische Schuldenkonferenz und einen Sozialpakt - statt Wettbewerbspakt.

- **Schuldenschnitt für die Schuldnerländer – wie 1953 für Deutschland**
- **Ende der Sparprogramme**
- **Für einen alternativen wirtschaftlichen Entwicklungspfad der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit.**
- **finanziert aus einer europäischen Vermögens- und Reichensteuer**

C: Start einer europäischen Unterschriftenkampagne für das Manifest

- **Unterschriftensammlungen im Internet und „auf der Straße“**

Finanzierung: geschätzte 10 - 15 000 €. Möglichkeiten für Attac: 23 000 € diesjähriger Überschuss (siehe Finanzbericht), ev. Aufruf an die Attac-Mitglieder einen zusätzlichen Monatsbeitrag zu spenden. Andere Organisationen, Stiftungen, „Sponsoren“, crowd-funding.

Konkretere Vorüberlegungen zum Tribunal:

Ort: Berlin (als Sitz des mächtigsten Antreibers der Troika-Austeritätspolitik in Europa)

Zeitraum: 2015

Form: Workshops, Plena plus Kultur und Demo.

Das Tribunal muss nicht die juristische Form einer Gerichtsverhandlung kopieren. Das Zusammenbringen der humanitären Zerstörungen und des Widerstands, ist ebenso wichtig wie das Aufdecken rechtlicher Winkelzüge und offener Rechtsbrüche. Eigentlich sollte herausgearbeitet werden, dass diese Politik eine Form des Klassenkampfes von oben ist, von wem er geführt wird, mit welchen Mitteln und Folgen, und welcher Widerstand dagegen wächst.

Nicht nur Ankläger und Richter sind „Experten“, sondern vor allem die Betroffenen, denn sie erfahren die Krise unmittelbar im persönlichen Leben und leisten zunehmend vielfältigen Widerstand. Insofern richtet „das Volk“, und auf dem Tribunal stellvertretend alle, die anwesend sind.

Themen für Workshops:

- Arbeitsbeziehungen/-recht; Tarifautonomie, Streikrecht;
Beispiel: In rechtlosen Zustand (unbezahlte Reserve) entlassene Putzfrauen aus dem Finanzministerium: Rechtsbruch und Widerstand.
Dagegen Formen solidarischer Ökonomie/ Selbsthilfe
- Soziales Sicherungssystem + Gesundheit, Widerstand: solidarische Kliniken,
- Privatisierung; öffentlicher Sektor
- Zwangsräumungen in Spanien
- Bildung/ Kultur
- Zerstörung der griechischen Sozialstruktur/Gesellschaft
- Zerstörung der Umwelt
- Demokratie / Klientilismus u. Korruption / Außensteuerung durch Troika
- Migranten
- Faschisten

Zu diesen Workshops sollten „Fachleute“ und „Betroffene“ eingeladen werden.

Möglicher Ablauf:

Freitag Abend: Einführungsveranstaltung, Podiumsdiskussion: „*Was haben wir mit Griechenland zu tun“? Wie das verzerrte Bild von Griechenland und der europäischen „Hilfe“ der Rechtfertigung von Austeritätspolitik in Europa und Deutschland dient.*

Samstag: Workshops (Charakter, Folgen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, Widerstand): „Fachleute“ und Betroffene;

künstlerische Verarbeitung (Beispiele aus Film, Theater dort und hier).

Abendveranstaltung: **Podiumsdiskussion: Bedingungen u. Möglichkeiten eines Bruchs und die Perspektive: Europäische Schuldenkonferenz und europäischer Sozialpakt.**

Verabschiedung des Manifests

Sonntag: Fortsetzung der Zeugenanhörung, Plenum: Zusammenfassung von Ergebnissen,

Abschlussveranstaltung: **Perspektive des Widerstands und Formen der Solidarität**

Initiativgruppe zur Gründung einer bundesweiten AG Solidarität mit Griechenland: Paraskevi Grekopoulou, Hamburg; Angela Mueller, Hamburg; Gerd Bock, Bremen; Klaus Praetor, Berlin.